

SZENE I Rallye Granderg

Rallyezeit ist gute Zeit, ist stressige Zeit.



Jörg Russler, Veranstalter der Marathon-Rallye GRAND ERG, lässt uns einen Blick hinter die Kulissen seines Rallye-Alltags werfen. Anfang Mai fand die dritte Ausgabe der GRAND ERG in Tunesien statt. Eine Amateur-Rallye auf FIA-Niveau, die zu den anspruchsvollsten Rallyes Nordafrikas zählt.

Text/Bilder: J. Russler

Am 2. Mai 2007 ist es endlich so weit. Es liegen über 800 Stunden Vorbereitung hinter mir, als ich mich mit meinem Rallyeheliker auf den Weg nach Marseille mache:

Tag 0 - 3. Mai 2007 Anreise Marseille - Fährüberfahrt - Tunis

06:00 Die Orga trifft sich am Hafen in Marseille. Aufbau Frühstück und technische Abnahme. Trotz Mistwetter gute Stimmung. Zum Glück haben wir Pavillons.

07:00 Die ersten Wertungsteilnehmer treffen gut gelaunt ein. Sie sind im 15-Minuten-Abstand bestellt, damit die Abnahme-Prozedur flüssig abgewickelt werden kann.

11:30 Abnahme, Frühstück, Ticketformalitäten erledigt. Die Fahrgesellschaft gibt grünes Licht für die Einfahrt unserer 70 Fahrzeuge.

11:55 Die ersten Fahrzeuge sind

auf dem Schiff, da entschließt sich die örtliche Polizeibrigade zu einer ausgedehnten Mittagspause. Die einstündige Wartepause nutze ich für ein kurzes Schwätzchen mit allen - quasi das Abschreiten der Front!

15:00 Seit einer Stunde sitzen wir auf dem Kahn beim Mittagessen, als dieser endlich ablegt. Kurze, interne Besprechung der Rallyeleitung, ob der Zeitplan für den nächsten Tag durch die Verspätung gefährdet ist - "NEIN, wir kriegen das schon hin".

16:00 Fahrerbesprechung mit Sicherheitsbriefing und Einweisung in die Satellitentelefone, die wir jedem Team kostenlos zur Verfügung stellen. Anschließend haben Rallyeneulinge die Gelegenheit, von den "Navigationsgurus" der Orga einen privaten Roadbook/GPS-Crash-Kurs zu bekommen.

18:00 Orgabesprechung. Schließlich gibt es jedes Jahr neue Helfer. Jedes Orgamitglied hat bereits vor 6 Wochen seinen detaillierten Einsatzplan erhalten. In diesem ist für jeden Tag alles festgelegt: Standort und Anfahrt, benötigtes Material, Auf- und Abbaueiten, Aufsteh- und Abfahrtszeiten (nicht lachen, das ist sehr wichtig, denn wenn die Orga morgens nicht flüssig in die Hufe kommt, war die ganze Vorbereitung für die Katz!). Ein jeder hat seine Aufgaben verinnerlicht!

01:30 Dass wir die Zollformulare bereits zu Hause ausgedruckt haben, hat sich gelohnt: Der Zoll hat sämtliche "Fiches" und Pässe aller GRANDERGLER fertig! Einzig ein osteuropäischer Teilnehmer, der laut eingeholter Auskunft KEIN Visum braucht, braucht jetzt DOCH eins. Pass konfisziert! Das sollen

wir morgen bei der Polizei in Tunis regeln: "Also gut, dann machen wir uns auch erst morgen Sorgen!"

Tag 1 - 4. Mai 2007

Etappe Tunis - Matmata

07:00 Aufstehen, ab in den Speisesaal, die Teilnehmer mit einem lächelnden "Guten Morgen" begrüßen und als Sorgenonkel präsent sein.

10:00 Die Ankunft in La Goulette wird für 12 Uhr angekündigt, Verspätung aufgeholt! Telefonat mit dem tunesischen Orgateam, das die erste ZK (Zeitkontrolle) an der Hafenausfahrt stellen soll: Bereits im Anmarsch, Material dabei, Zeitplan läuft - SEHR GUT!

12:00 Wir legen pünktlich im Hafen an, die Zöllner wirken ganz entspannt - welch eine Fehleinschätzung.

13:00 Die Zollabwicklung gerät ins Stocken. Mit ein paar tunesienerfahrenen Orgas rotiere ich zwischen Zöllnern und Hilfe suchenden Teilnehmern. Es warten auch noch die Anmeldung der 80 GPS-Geräte und der konfiszierte Pass.

14:00 Alles wieder in Butter! Mein Deo hat restlos versagt, aber alle Rallyeteilnehmer sind durch den Zoll. Sammeln an der ZK-1, die Orga fährt schon los, die Wertungsfahrer werden noch zurückgehalten.

Die plötzliche Unlustattacke der Zöllner ist nicht nachvollziehbar. Zum Glück war die Fähre fast leer, sonst stünden wir heute noch in La Goulette. Die Sache mit dem Pass und dem Visum haben wir mit Geduld, Freundlichkeit und 20 Dinar aus der Welt geschafft.

allradler.com

Schwieriger war es, den Vertreter des Agrarzollamtes davon zu überzeugen, dass die von uns (unsinnigerweise) mitgebrachten Gurken, Apfel und Orangen keine Gefährdung der tunesischen Fauna darstellen und daher von einer veterinärmedizinischen Begutachtung durch den Amtsarzt abgesehen werden kann.

14:30 Die Orgavorhut, die schon vor vier Tagen aus Genua angereist ist, steht in Matmata mit fertig aufgebautem Ziel und Lichtschanke bereit – GUT!

14:32 Die Presse- und TV-Journalisten sowie meine Gattin Anja sind am Flughafen in Tunis gelandet und wollen von dort direkt nach Matmata. Am Flughafenzoll gibt trotz eingereichter Drehgenehmigungen Hickhack über die mitgeführten Kameras. Das telefonische intervenieren unseres tunesischen Verbindungsoffiziers Jamel und Anjas Deutsch-Tunesisch-Französisch-Kauderwelsch-Beschwichtigungen führen schließlich zum Auflösen dieses Gordischen Knoten.

15:00 Nach kurzer Fahrerbesprechung starten die Wertungsfahrzeuge. Die erste Etappe führt nach Matmata und wird als Gleichmäßigkeitsprüfung anstelle eines Prologes gewertet. Die Teilnehmer müssen aus Streckenlänge, vorgeschriebenen Schnittgeschwindigkeiten und Pausenzeiten ihre Ankunftszeit ausrechnen und am Ziel sekundengenau "Einchecken". Die Wertung dieser Etappe zählt nicht zur Gesamtwertung, sondern legt nur die Startreihenfolge der ersten Spezial fest.

00:15 Nachdem der letzte Teilnehmer gegen 22:20 im Hotel "Diar el Berber" eingetroffen ist und sich am Buffet gestärkt hat, die Tagesauswertung erstellt und das allabendliche Briefing abgehalten ist, mache ich folgendes:

1. Meine Holde angemessen begrüßen,
2. Mich ins Gewusel an der Bar stürzen und mahnend auf das morgige Aufstehen hinweisen.
3. Endlich ins Bett.



Tag 2 - 5. Mai 2007

Etappe Matmata - Douz

07:00 Aufstehen, kurzes Frühstück, technischer Dienst am Fahrzeug. Wasser, Brot und Lunchpaket in Empfang nehmen.

08:00 2 Orgakonvois brechen auf; 1. Konvoi, geleitet von meinem Stellvertreter Ekki, fährt über Teerstraße nach Douz. Lädt dort das Hotel-Begrüßungs-Eincheck-Team ab, baut die Zielzeitnahme auf und die letzte DK (Durchfahrtskontrolle).

2. Konvoi, geleitet von mir, fährt die Rallyestrecke ab und stellt dabei alle übrigen Kontrollstellen (ZK-Start-Speziale, DKs) auf. Es ist mir ein Anliegen, mich persönlich vom aktuellen Streckenzustand zu überzeugen.

09:00 Die erste Hälfte der ca. 130km langen Spezialtappe ist besetzt. Ein auf der Strecke havariertes Einheimischer wird per Satellitentelefon an die Start-ZK gemeldet, damit diese die Fahrer informieren kann. Die Wertungsfahrer werden gestartet.

10:30 Alle Kontrollstellen sind nach Zeitplan besetzt worden, auf der ersten Streckenhälfte tummelt sich das Fahrerfeld. Ich habe mich bei der Zielzeitnahme eingefunden und warte auf Meldungen von der Strecke. Sämtliche Kontrollstellen und alle Wertungsfahrer sind mit Satellitentelefonen ausgestattet. Das Zielzeitnahmeteam Ekki+Gesine stehen mit Telefon, Liste und Laptop bereit. Jede Kontrollstelle meldet das erste und das letzte Fahrzeug an Ekki. Dieser informiert die nächste Kontrollstelle über das Nahen des ersten Fahrzeuges, sodass dieses Orgateam jede artfremde Beschäftigung (Frühstücken, Klappspaten-Toiletten-Gang, Entspannungsnickchen) einstellen kann und mit Warnwesten gekleidet, den DK-Stempel in die Luft reckend den ambitionierten Wettbewerber erwartet. Des Weiteren werden sämtliche Havaristen hierher gemeldet. Der Leitstand dirigiert dann den nächstgelegenen Sanitäter und Bergewagen zum Havaristen. Hier bin ich also stets bestens informiert und kann meine Kundschaft bei der Zieldurchfahrt angemessen küssen und Herzen.

14:10 Das Team Jäger-Jäger meldet sich mit Motorschaden von Roadbookposition 56. Keine Personenschäden. Die Meldekette funktioniert. Ekki schickt den MAN-6x6-Besenwagen, der in ca. 1 Stunde bei den Jägers eintreffen wird.

18:50 (Fast) alle sind im Hotel "Touareg" eingetroffen, auf dem Parkplatz startet eine heftige Schrauborgie, als auch der Besenwagen mit den Jägers huckepack laut bejubelt ins Ziel kommt. Der Motorschaden kann vom Serviceteam behoben werden, sodass die Jägers am nächsten Tag wieder starten können.

22:30 Jamel, ein Kameramann und ich klären beim örtlichen Ultralight-Vermieter die Einzelheiten für die morgigen Luftaufnahmen. Mein Mitorganisator Karl Schreck bespricht mit der Gardenationale die Einzelheiten des morgigen Zieleinlaufes im Kamelstadion. Dort soll es Grillade und Fassbier geben. Anja hängt die Auswertung des Tages aus. Peter Stenz, der Pressebeauftragte, setzt die Auswertung und ein Interview mit dem Tagessieger ins Internet. Nach dem Abendessen und dem Briefing klingt der Abend aus. Fazit des Tages: Die Orga hat sich eingespielt, der Zeitplan stimmt, die Teilnehmer sind zufrieden. SEHR GUT!

Tag 3 - 6. Mai 2007

Etappe Douz - Ksar Ghilane - Douz

07:30 Abfahrt mit dem ersten Orgakonvoi zur Besetzung der Kontrollstellen. Früher war die erste Hälfte der Etappe die Königsetappe der einschlägigen Tunesienrallyes, aber was kümmert uns das Geschwätz der anderen. Heute ist die Orga ein bisschen tricky: Die Zusatz-, Sani- und Bergewagen müssen mehrmals die Position wechseln und immer vor den Teilnehmern an Ort und Stelle sein. Durch dieses Hase und Igel Spiel können wir eine Abdeckung mit Sanis und Bergern im 30-km-Raster erreichen. Mit gutem Briefing und fähigen Leuten ist das kein Problem.

08:50 Anruf per Satellit: Die DK am Wendepunkt in Ksar Ghilane ist besetzt.

09:00 Die ersten Wertungsteilnehmer werden auf die Spezialtappe gestartet. Der Ultralight mit dem Kameramann ist in der Luft!

09:50 Die selbsttätig abgerückte DK ruft an: vor Ort, aufgebaut, bereit!

10:00 Der zweite Orgakonvoi unter Leitung von Karl macht sich auf den Weg ins Kamelstadion, um den Zielein-



lauf aufzubauen. Auch hier filmt der Ultralight.

11:00 Habe die letzte DK abgeliefert und mir an Ort und Stelle einen Platten gefahren. Prima, kann ich gleich meinen neuen Air-Jack ausprobieren!

11:20 Der Air-Jack wird heute Abend an einen Einheimischen verschenkt, da er aufgrund der Fahrzeughöherlegung nicht dazu geeignet ist, mein Rallyevhikel auch nur annäherungsweise vom Boden zu heben!

11:30 Mit dem Einsatz konventioneller Waffen ist der Reifen schnell gewechselt. Ich wollte eigentlich ins Kamelstadion, um dem Zieleinlauf beizuwohnen, aber das TV-Team möchte jetzt Inboardaufnahmen drehen.

11:50 Inboard, die 10te. Auch wenn es schwer fällt: Geduld!

12:40 Die letzte Klappe ist gefallen, die ersten Teilnehmer haben den Wendepunkt der Etappe bereits passiert und sind auf dem Weg zu uns. Also nix wie weg!

13:30 Auf unserem Höllenritt über die Etappe, stellen wir fest, dass die folgende DK 500m ab von der Strecke platziert ist. Ich war schon zwanzigmal an dieser Stelle. Mir ist noch nie auf-

SZENE I Rallye Granderg

gefallen, dass es den Brunnen, den ich als DK-Stelle vorgesehen habe, ZWEIMAL gibt. Die Orga hat den Brunnen genommen, den sie als Erstes entdeckt hat und an einen GPS-Fehler geglaubt. Kurzer Rückruf bei Ekki: Das Feld ist noch ca. 30 Minuten entfernt. Also: UMBAUEN!

13:40 DK steht jetzt richtig. Das erste Wertungsfahrzeug erreicht 15 Minuten später die DK!

14:01 Auf dem Weg ins Kamelstadium klingelt es: Die Besatzung der Wende-DK reicht mich an einen aufgebrauchten Teilnehmer weiter. Es wird laut. Hintergrund: Diese DK ist im Briefing als "Ausscheidepunkt" angegeben. Wer hier nicht bis 14:00 Uhr durch ist, wird vom Streckenposten aus der heutigen Wertung genommen und darf die Etappe aus Sicherheitsgründen nicht weiterfahren, sondern muss auf der Teerstraße zurück nach Douz. Darf aber am nächsten Tag natürlich wieder starten. Es ist klar, dass das Unzufriedenheit hervorruft, wenn einer diese Deadline so knapp verpasst. Später im Kamelstadium wird die Diskussion fortgeführt. Aber nach Konsultieren des Fahrer-Verbindungs-Mannes sowie einer fahrerinternen Besprechung ist allen klar, dass diese Sicherheitsmaßnahme:

1. notwendig ist, damit niemand im Dunklen durch die Dünen fährt.
2. wie geplant und angekündigt durchgezogen werden muss, auch wenn eine Minute Verspätung natürlich sehr ärgerlich ist.

21:20 Fahrer- und Orgabriefing erledigt. Gott sei Dank wieder beste Stimmung. Gute Nacht!



Tag 4 - 7. Mai 2007

Douz - Bir Aouine

07:00 Abfahrt mit dem ersten Orgakonvoi zur Besetzung der Kontrollstellen auf der ersten Hälfte der Etappe bis zu Restart in Ksar Ghilane.

08:00 Die erste DK ist besetzt. Die ersten Teilnehmer starten. Wir hängen auf dem Weg zur zweiten DK mit einem festgefahrebenen Sani mit defekten Sperren fest.

09:30 Endlich steht die zweite DK. Laut Buschfunk von Ekki sind die ersten Teilnehmer auch schon fast da. Und tatsächlich: Am Horizont sind bereits die Ersten zu erkennen. Jetzt aber Husch-Husch, die Abkürzung über Teerstraße nach Ksar Ghilane, um dort den Restart aufzubauen.

10:30 Das wird knapp! Mit dem Gas-

pedal am Bodenblech ist wieder einmal bewiesen, dass man, egal wie früh man aufbricht, nie zu früh dran ist.

11:00 Uff! In Ksar Ghilane angekommen. Das Startteam ist schon da und hat den Restart bereits aufgebaut. Schön, wenn das Team mitdenkt! Ekki kurz besucht und auch Andi an der bereitstehenden DK am Fort geknuddelt.

11:30 Weiter geht's nach Bir Aouine. Auf dem Weg dorthin zwei selbstständig abgerückte DKs besuchen. Ich hoffe, dass der Logistikkonvoi, der um 07:30 nach Bir Aouine abrücken sollte und der leider telefonisch nicht erreichbar ist, schon ausreichend weit ist.

11:40 Satelliteninfo von Ekki: Ein Teilnehmer hat sich in den Dünen überschlagen. Nur Sach-, keine Personenschäden. Der Havarist wird von zwei Konkurrenten aufgerichtet und fährt



diesen im Rennfieber davon - Humor muss man haben!

11:50 Der Super-Gau: Die Restart-Orga meldet, dass die Logistiker gerade erst an Ksar Ghilane vorbei gekommen sind. Mist! Aber was soll's, ändern kann ich das jetzt auch nicht. Also weiter, damit wenigstens der Chef pünktlich in Bir Aouine ankommt.

13:10 Anruf: Die Zeitnahmeteams, die zusammen mit den beiden DKs der zweiten Streckenhälfte aufgebrochen sind, sind in Bir Aouine angekommen und haben dort den tunesischen Dienstleister angetroffen, der Tankstelle und Dixi-Klos bereits aufgebaut hat. Die komplette Rallyestrecke ist mit Kontrollstellen besetzt, das Ziel ist aufgebaut, einzig die Camplogistik hinkt hinterher. 30 Dosen kaltes Not-Bier warten auf die ersten Wertungsfahrer.

13:45 Telefon: Das Team Nakatanga ist kurz nach dem Restart mit gebrochener Hinterachse havariert. Zwei Telefonate später ist alles geklärt: Die Havaristen schlagen an Ort und Stelle ein Nachtlager auf, bauen die gebrochene Achse aus und bereiten alles zum Schweißen vor. Am nächsten Tag wird ein Serviceteam entweder Schweißen oder den Wagen per Anhänger nach Douz schleppen.

22:00 Alle sind glücklich! Ich bin zwischen Etappen-Ersten und Zweiten durchs Ziel gehagelt. Irgendwann ist auch die Logistik angekommen und innerhalb von 30 Minuten sind Catering, Ausschank, Bestuhlung und unsere Duschzelle an der örtlichen Quelle aufgebaut. Es gibt leckere Grillware und kaltes Fassbier. Wir haben kurz den morgigen Ablauf mit dem örtlichen

Gardenationale-Posten besprochen und den Teilnehmern beim Briefing ordentlich Respekt vor der morgigen Königsetappe eingeflößt. Um 5 Uhr soll ein Notkonvoi mit Ersatzdifferential zu einem havarierten Orgafahrzeug los, welches als Vorhut auf der morgigen Etappe unterwegs ist.

Tag 5 - 8. Mai 2007

Bir Aouine - Douz

04:30 Wenn es schon um 5:00 Uhr losgehen soll, dann will ich wenigstens stülpst im Adamskostüm in der Quelle baden. Siehe da: Die Quelle ist schon fast voll mit nackten Bleichgesichtern. Unserem Gardenational-Posten im Unimog gehen fast die Augen über.

05:00 Ich fasse es nicht, die Orga steht tatsächlich Gewehr bei Fuß an den gesattelten Rössern.

05:30 Die ersten zwei DKs vor dem Einstieg ins große Dünenfeld - ca. 120km Dünen, 60m tiefe Steilabfahrten - sind besetzt. Ich habe zwei Kamerateams im Schlepptau. Wir fahren den hohen Dünenriegel hoch, um die Teilnehmer beim ersten, im Roadbook berechtigterweise mit einem Totenkopf gekennzeichneten, Steilabstieg zu filmen.

06:00 Ca. 80% der Teilnehmer starten. Die Panikmache vom Vorabend hat gewirkt und die Teilnehmer, die sich die Etappe nicht zutrauen, fahren mit der Orga zurück nach Douz. Sehr schön, ein paar Sorgen weniger.

Ich muss zugeben, wir haben nicht damit gerechnet, am Abend alle Wertungsteilnehmer wiederzusehen. Wir dachten Zweidrittel der Gestarteten werden eine unfreiwillige Außenübernachtung einlegen.

06:10 Pünktlich wie die Maurer meldet das letzte Orgateam der gestrigen Vorhut Vollzug: Alle DKs im großen Dünenfeld sind besetzt, obwohl es einen Überschlag ohne Personenschaden zu verzeichnen gab.

08:00 Alle gestarteten Teilnehmer



haben den ersten Steilabstieg gemeistert. Die Pressefahrzeuge sind wieder freigeschaufelt und wir machen uns auf dem Rückweg zum Camp.

09:00 Inzwischen ist das Camp abgebaut und der Logistikkonvoi macht sich auf den Rückweg. Ich lege einen technischen Dienst ein, das Fahrwerk hinten zickt.

09:15 Dämpfer hinten sind Schrott. Abrücken Richtung Ksar Ghilane in einem Konvoi bestehend aus Fahrlei-

allradler.com

Journalisten und nicht gestarteten Teilnehmern. Ganz ohne Dämpfer hinten ist echt spaßfrei. Kängurufeling und oft hart an der Grenze des physisch Beherrschbaren.

12:00 Mittagspause an der Oase in Ksar Ghilane. Team Nakatanenga rollt wieder! Dann das Unfassbare: Die DK am sagenumwobenen Dünensee auf der Hälfte der Strecke ruft an, die ersten drei Teams sind schon durch!

15:00 Nachdem wir den Journalistenkonvoi durch ein kleines Dünenfeld zwischen Ksar Ghilane und Nationalpark J'bil gewincht haben (was für eine saubere Idee, mit den unbedarften Jungs da reinzufahren, aber sie wollten es ja nicht anders), erreichen wir endlich die letzte DK und erleben noch 4 Fahrzeuge, bevor wir zum Hotel aufbrechen.

17:00 Am Hotel. Das Geheimnis der hohen Fortbewegungsgeschwindigkeit auf der Königsetappe ist gelüftet: Es muss in den Dünen die ganze Nacht wie aus Eimern geschüttet haben. Folge: autobahnartiger Sand!

19:00 Anruf von der DK am Tafelberg Tembaine (Ende Dünen, Beginn Pistenetappe): Alle Teilnehmer sind durch, zum Schluss ein österreichisches Team,



das sich nicht vom Weiterfahren in der Dämmerung abhalten lässt.

01:30 Dem unbelehrbaren Team ist die Vorderachse gebrochen. Ein hinterhergeschickter Orgakonvoi behebt dies notdürftig. Endlich sind alle im Hotel.

03:00 Heute hatte jeder Grund zum Feiern: Die Orga, weil alles noch glatter gelaufen ist als geplant. Die Teilnehmer, weil man so etwas nur einmal im Leben erlebt: Von Bir Aouine über den Dünensee, Tembaine und J'bil nach Douz in EINEM TAG!

Tag 6 - 9. Mai 2007

Douz - Douz

09:00 Für heute ist nur ein kleiner Rundkurs geplant. Schließlich hatten wir nicht mit großem Ansturm gerechnet, sondern mit reichlich Beschäftigung für die Berger. Mal wieder im Orgakonvoi um die DKs der ersten Streckenhälfte aufzustellen, die der zweiten Hälfte rücken selbstständig an.

10:00 Meine DKs stehen, bin zurück zum Start gefahren. Telefon: Irgendein Vollidiot hat die Kabeltrommel, die unsere Kühlzelle mit den Grillwaren für die heutige Parkplatzparty speist, aus der Steckdose gezogen. Gut 2/3 des Fleisches ist vergammelt! Notfallplan:

Zwei Orgateams fahren nach Douz, Kebill und El Hamma und kaufen Hammel und Salat für 150 Leute.

11:30 Habe die Kameraleute vom Start zum Ziel gescoutet und von dort aus in die Strecke gebracht. Funkverkehr: Die zwei DKs auf der zweiten Streckenhälfte haben sich verfahren, sind jetzt auf dem richtigen Weg zu ihren Positionen, können allerdings schon Teilnehmerfahrzeuge sehen. MIST!

12:00 Ich bin zum Ziel gehastet, um dort die ersten Finisher zu empfangen und die zwangsläufigen Fragen nach den "verpassten" DKs zu beantworten. Die Situation kann geklärt werden: Die GPS-Geräte der ersten drei Fahrzeuge (danach waren die DKs besetzt) werden ausgelesen. So kann auch ohne DK-Stempel, festgestellt werden:

1. ob man sich ans Roadbook gehalten hat.
2. wie viel Zeit man durch offensichtliche DK-Suche verloren hat.

16:00 Alle sitzen auf der Parkplatzparty, Grillmeister Achim wirft mit Köstlichkeiten um sich, von Hammel bis Kamel konnten die Notfallteams alles auftreiben. Die Auswertung ist erstellt, die alltägliche Internetdepesche mit Wertung und Tagessiegerinterview ist online: Entspannen.

18:00 Der Konvoi der Organachzügler läuft ein. Der Kandidat mit meinem Ersatzdiff fährt jetzt, dafür hat der Besenwagen den Orga-Ränge von Hanni+Nanni huckepack - mit kaputtem Diff. Aufgrund der Segnungen der Satellitenkommunikation waren wir darüber bereits informiert und ein Ersatzdiff liegt auf einer Plane samt Unterstellböcken und Werkzeug bereit.

20:00 Das Diff ist gewechselt, alle Teilnehmerfahrzeuge sind mehr oder weniger geflickt, wir eilen zum Abendessen. Dass die Jungs und Mädels nach der nachmittäglichen Völlerei noch was reinbringen - Respekt.

21:00 Fahrerbesprechung, Briefing und ab ins Bett!

Tag 7 - 10. Mai 2007

Douz - Nabeul

06:30 Nach 750 gefahrenen Kilometern Spezialetappe liegen die beiden ersten der Gesamtwertung nur 8 Minuten auseinander! Die heutige Speziale



mit 80km bietet reichlich Gelegenheit zum Klassement-Würfeln (schnelle Pisten, fiese Steine und was sind schon 8 Minuten bei einem Reifenwechsel?). Dementsprechend haben die Zweit-

platzierten zur Attacke geblasen. Los geht es: Orga abrücken, drei Besenwagen und fünf Saniteams auf die Strecke bringen.

07:30 Die ersten Teilnehmer sind unterwegs. Dem Team Müller-Müller ist 500m hinter dem Start vor den Augen aller Zuschauer der Motor explodiert. Müllers werden vom Besenwagen zurück zur Teerstraße gebracht und von dort von ihrem eigenen Service zum Zielhotel geschleppt.

09:45 Bin nach dem Absetzen der DKs direkt über die Teerstraße zum Ziel gefahren, war aber zu spät: Die ersten drei sind schon da. Überraschung: Dem Team Jakoby-Untersteller ist die Aufholjagd nicht ganz gelungen. Zwar konnten sie auf 80km 6 Minuten gut



machen, doch Henning-Leardi dürfen den Gesamtsieg verdientmaßen ihr eigen nennen.

11:00 Ein Großteil der Finisher ist bereits auf dem Weg. Wir haben auf die letzten gewartet und machen uns jetzt auf zum Siegerehrungshotel "Aldiana" nach Nabeul. Noch 400 km. 5 km vor Ankunft sammeln wir uns, um als Gesamtkonvoi mit Polizeieskorte ins Aldiana geführt zu werden.

14:00 Anruf: Die Hotelvorhut ist angekommen und begeistert von den Willkommensvorbereitungen, die das Hotel für uns getroffen hat: Transparente, hordenweise Hotelgäste mit Fähnchen, Grill und Zapfanlage auf dem Parkplatz ...

16:05 Der Konvoi rollt! Unter den Augen der staunenden Stadtbevölkerung, mit Hupkonzert und Blaulicht sind wir auf dem Weg ins Aldiana. Dort brechen dann alle Dämme: Glückwünsche, Siegerkränze, Buffet im Freien ...

06:55 Nach einem unglaublichen Abendessen, nach der Siegerehrung im Hoteltheater und nach einer ausgelassenen Strandparty, werden am frühen Morgen immer noch Feiernde gesichtet.

P.S.: Sowohl die Abreise zur Fähre als auch die Rückpassage verliefen so ausgelassen und zufrieden, wie selten erlebt.

P.P.S.: Obwohl das Wort "Bier" häufig gefallen ist, möchte ich explizit betonen, dass niemals jemand betrunken war oder ausfällig geworden wäre!

Jörg Russler